

December.

22. Augsburg. Med.-Rath Oberstabsarzt Dr. Sprengler, Oberarzt am Krankenhaus.

24. Berlin. Geh. Ober-Med.-Rath, Generalstabsarzt der Armee und Leibarzt a. D. (bis 1879) Dr. Heinrich Grimm, geb. 1804 bei Halberstadt, seit 1851 Chef des Militärmedicinalwesens. (Leipz. illustr. Ztg. 10. Jan. 1885 mit Bild.)

24. München. Geh.-Rath Prof. Dr. Philipp (von) Jolly, geb. 1809 in Mannheim, 1839 Privatdoc. in Heidelberg und Prof. extr., 1846 P. o., seit 1854 in München. P.

Callisen, Call. = Callisen, medicinisches Schriftstellerlexicon.

Engelmann, Engelm., Eng. = Engelmann *Bibliotheca zoologica*.

Hellmann = Hellmann Repertorium der deutschen Meteorologie. Leipzig.
1883

Pogg., P. = Poggendorff, biographisch-literarisches Handwörterbuch der
exakten Wissenschaften.

2

Eine Bemerkung über Dr. Badik's Eintheilung von Verbrechern in vier Typen.

Von Professor Stadfeldt in Kopenhagen.

In diesem Archiv Bd. 97 Hft. 2 (1884) hat Dr. Badik eine Art von Eintheilung der Verbrecher nach der Ausmessung und Untersuchung von 600 Verbrechershädeln versucht, indem er die Beschaffenheit des Schädels und die Functionsanomalien des centralen und peripherischen Nervensystems mit einander vergleicht. Nach diesen Untersuchungen scheint es, dass Dr. Badik der äusseren Asymmetrie des Schädels eine Art von semiotischer Bedeutung beilegt. Er stellt folgende systematische Eintheilung auf:

Symmetrische Schädel. Asymmetrische Schädel.

A Kleine Schädel B Schädel von mitt- C ohne pathologische D mit patho-
ohne pathologische lerer Grösse mit pa- Veränderungen. logischen Ver-
Veränderungen der thologischen Verän- Die schlimmsten änderungen.

Hirnhäute und des Hirns. Fatua. derungen, geistig mehr entwickelt. Verbrecher. Nerven- kranke.

Verhältniszahl: 1 3 9 0,5

Ra ich noch nicht gesehen habe, dass Iemand gegen dieses Einthe-

Da ich noch nicht gesehen habe, dass jemand gegen dieses Eintheilungsprinzip geschrieben hat, so erlaube ich mir, einige Bemerkungen zu machen gegen die Berechtigung dazu, die Asymmetrie des Schädels als ein Kennzeichen der schlimmsten Verbrecher oder im Ganzen als ein Merkmal zu benutzen, welches für sich allein mit verbrecherischer Wirksamkeit oder

Neigung etwas zu thun hat. Es ist sogar möglich, dass Dr. Badik seinen eigenen Schädel asymmetrisch finden würde, wenn er ihn messen liesse; in jedem Falle ist nicht nur mein Schädel, sondern es sind auch die von vielen anderen tadellosen Personen in höchstem Grade asymmetrisch. Der Fehler der mühsamen und in ihrer Tendenz übrigens so interessanten Untersuchungen des Dr. Badik scheint mir hauptsächlich der zu sein, dass er nicht den entgegengesetzten Versuch gemacht und nicht die Schädel von 600 beliebigen anderen Menschen untersucht hat. In diesem Falle würde er gewiss gefunden haben, dass die Asymmetrie sogar in sehr bedeutendem Grade, mindestens in einer eben so grossen Verhältnisszahl (70 pCt.) bei Menschen im Allgemeinen gefunden wird, als bei den von ihm erwählten Verbrechern. Aehnliche Erkundigungen hätte er ohne Weiteres bei Hutmachern einziehen können, die sehr oft den Umriss des Kopfes ihrer Kunden mit einer dazu eingerichteten Maschine nehmen. Hätte er, wie ich, ein hundert Stück solcher Abdrücke des Kopfumfanges gesehen, so würde er eine erstaunend grosse Verhältnisszahl asymmetrischer Köpfe bei den Kunden der Hutmacher bemerkt haben, und wenn auch möglicherweise ein einzelner Verbrecher unter den hundert Menschen wäre, so glaube ich doch, dass man sagen muss, dass ein Phänomen, welches so allgemein ist, unmöglich als Eintheilungsprincip der Verbrecherwelt benutzt werden kann.

Vor bald einem Menschenalter unternahm ich einige Untersuchungen der Form des menschlichen Schädels besonders rücksichtlich der Asymmetrie. Ich fand, dass die im Leben erworbene Asymmetrie viele Ursachen hat, aber neben derselben fand ich fast immer constant eine angeborene Asymmetrie des Kopfes des neugeborenen Kindes, die oft sehr bedeutend und in der Regel gleichartig ist. Im „Dublin Quarterly Journal of medical Science, August 1864“ habe ich eine Abhandlung über die „physiologische Asymmetrie“ geschrieben, und meine spätere Wirksamkeit als Geburtshelfer hat mich vollständig von der Richtigkeit der in dieser Abhandlung vorgebrachten Ansichten, die auch von anderen Seiten gutgeheissen worden sind, überzeugt. Ich betrachte diese Asymmetrie als eine Scoliose der Wirbel des Schädels, als ein Glied der angeborenen Scoliose, welche in der ganzen Wirbelsäule besteht, aber am meisten hervortritt im Schädel wegen der grossen flächenartigen Ausbreitung der Kopfwirbel. Dabei spreche ich nicht von kleinen Nuancen der Asymmetrie, die später im Leben verschwinden; der Grad der Asymmetrie ist sehr oft bedeutend und behält seinen Charakter das ganze Leben hindurch. Selbstverständlich können intercurrirende Einflüsse sie während des Lebens aufheben oder modifizieren, aber sowohl bei halberwachsenen Kindern als bei erwachsenen Menschen finde ich die Asymmetrie gewöhnlich, und zwar deutlich und in ihrer charakteristischen Form, und zwar, wie gesagt, bei Menschen ausser der Verbrecherwelt.